

EU-Kanada-Gipfel: Engere Zusammenarbeit bei der Verteidigung

Die Europäische Union und Kanada wollen ihre strategische Partnerschaft deutlich ausbauen. Beim Gipfeltreffen am Montag in Brüssel [einigten sich beide Seiten](#) auf eine neue Sicherheits- und Verteidigungsvereinbarung sowie auf engere Kooperationen in Bereichen wie Digitalisierung, Handel, Klimaschutz und kritische Rohstoffe.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen nutzte den Anlass auch für eine klare Ansage an die USA im laufenden Zollstreit. „Dort, wo der souveräne Entscheidungsprozess der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten betroffen ist, ist die Grenze erreicht“, sagte sie bei der gemeinsamen Pressekonferenz mit Kanadas Premierminister Mark Carney. „Das ist unantastbar.“ Von der Leyen reagierte damit auf Spekulationen, die US-Regierung wolle Brüssel dazu bewegen, geplante EU-Gesetze etwa zu Entwaldung oder digitalen Plattformen zu verschieben oder Ausnahmen für US-Unternehmen zuzulassen.

Im Gipfeldokument bekennen sich EU und Kanada zu einer regelbasierten internationalen Ordnung. Und sie betonen die gemeinsamen Werte wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte. In unsicheren geopolitischen Zeiten sei die Partnerschaft „wichtiger denn je“. Man wolle sie zu einem „ambitionierten und umfassenden Bündnis“ weiterentwickeln, heißt es in der Erklärung. Dazu zählt auch die „unerschütterliche Unterstützung“ für die Ukraine, die beide Seiten „so lange wie nötig und so intensiv wie erforderlich“ fortsetzen wollen.

Kanadas Premierminister Carney betonte die Nähe zur EU: „Als das europäischste der nichteuropäischen Länder blickt Kanada zuerst auf die Europäische Union, um eine bessere Welt zu schaffen.“ Die neue Partnerschaft umfasst auch eine engere Zusammenarbeit bei künstlicher Intelligenz, Quantenforschung und der Verknüpfung von Supercomputing-Infrastrukturen.

Von der Leyen sprach davon, dass Kanada mit seinen Ressourcen in einer einzigartigen Position sei. Man wolle die Kooperation mit Kanada beim Rohstoffhandel vertiefen. Zudem soll Kanada enger in die Verteidigungsstrukturen der EU eingebunden werden – inklusive eines ständigen Militärbeauftragten in Brüssel und verstärkter Beteiligung an EU-Missionen. Corinna Visser